

Gemeindebrief

April-Mai 2014

Liebe Gemeinde.....	3
Angedacht.....	4-5
Zum Thema: 80 Jahre Barmer Theologische Erklärung.....	6-7
Zum Thema: Reformation und Politik	8-10
Aus der Landeskirche: Landessynode in Bad Neuenahr.....	11-13
Gemeindeversammlung / Bericht	14-15
Aus der Landeskirche: Abgeltungssteuer	16-17
Ehrenamtliches Engagement: Unterstützung und Hilfe	18
Kindergottesdienst	19
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen	20-21
Gottesdienste in Altenheimen	21
Besondere Gottesdienste	22
Gemeinsekretärin / Neues aus dem Presbyterium	23
Anmeldung zum Konfirmandenunterricht	24
Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde.....	24-26
Bethel-Kleidersammlung	27
Ankündigung Gemeindefest.....	27
Kunst-Kultur-Kirche.....	28
Diakonie: Abschied von Hans van Nunen	29
Konfirmanden und Konfirmandinnen 2014	30-31
Historisches Fundstück	32
Gemeindechronik.....	33
Blick über den Gemeindezaun	35
Vorösterlicher Basar	36
Impressum.....	38
Anschriften.....	39

Bildnachweise:

Titel: Bilder von Loffeld und Messerschmidt; Gestaltung Ermia Ghattas

Loffeld: S.3, 15, 22, 23; **Messerschmidt:** S. 13,25; **EKiR:** S.12, 6-17;

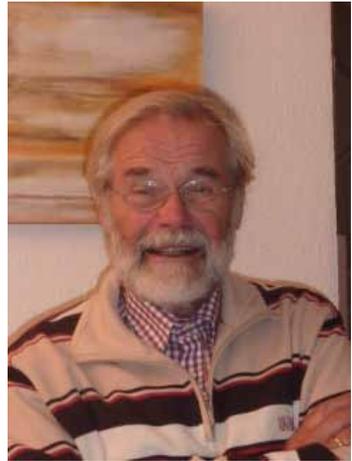
Kirchenkreis Wuppertal: S.7; **EKD:** S.9; **Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD:** S.19;

Rückseite: Willnauer-Rosseck, Hußmann

Werbung und Sponsorenlogos helfen, den Gemeindebrief zu finanzieren. Wir bitten um Beachtung.

Liebe Gemeinde,

etwa vierzig Interessierte fanden sich zur all-jährlichen Gemeindeversammlung ein. Spätestens dort haben sie gehört, dass die evangelische Kirche im Rheinland nicht genug Geld hat, um bisherige Ausgaben schuldenfrei zu tätigen. Unsere Kirche muss dringend sparen. Solche Überlegungen sind nicht neu. Aber die Kirchensteuereinnahmen waren immer noch so günstig, dass der Haushalt ausgeglichen werden konnte. Da trifft die Aussage von Präses Rekowski besonders hart, dass wir über die Verhältnisse gelebt hätten. Ich frage mich, was das für Verhältnisse gewesen sind, über die hinaus wir leben und schon gelebt haben.



Ist es Luxus, wenn die Gemeinde an ihrer Kirche in Mörmter festhalten möchte, für einen Gottesdienst im Monat, als Hochzeitskirche, als Ort, der besichtigt wird? Ist es sinnvoll, die historisch wertvolle Kirche am Markt in Stand zu halten für den sonntäglichen Gottesdienst? Müssten wir nicht vielmehr unsere Gelder für die Werke der Barmherzigkeit bereitstellen und uns als ehrenamtlich Tätige kostenlos in das Gemeindeleben einbringen? Darf uns das Reich Gottes auf Erden Geld kosten, was wir offenbar nicht mehr haben?

Wir gehen auf das Jahr zu, in dem Martin Luther 500 Jahre zuvor seine Leitsätze zur Reformation der Kirche veröffentlicht hat. Die Reform der christlichen Kirche war unumgänglich geworden. Aber bis ins 20. Jahrhundert blieb es dabei, dass sie von den Finanzen der Landesherrn abhängig blieben. Erst im 20. Jahrhundert wurde diese Form landesherrlicher Bestimmung beendet. Das bedeutet Arbeit für die Gemeinden. Sie müssen ihre Geschicke selbst regeln, also auch ihre Finanzen. Wir müssen uns einbeziehen lassen — wie auch immer das aussehen mag!

Ich grüße Sie im Namen der Redaktion!

A handwritten signature in black ink that reads "Jürgen Poser". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Das Kreuz mit der Politik

Mit dem Kreuz auf dem Stimmzettel in der Wahlkabine ist einiges zu bewegen. Große und kleine Koalitionen im Bundestag. Einparteiregierung und geduldete Minderheitsregierungen auf Landesebene. Von der kommunalen Parteienvielfalt ganz zu schweigen. Dennoch sinkt die Wahlbeteiligung vielerorts, „weil man doch nichts machen kann“.

Das hängt auch mit dem zweiten Kreuz zusammen. Einzelne Skandale, wo politisch Handelnde ihr Mandat durch Affären oder den Verdacht auf Vorteilnahme verspielen, werfen ein schlechtes Licht auf „die da oben“. Solche Fehlentwicklungen werden immer wieder zu beklagen sein, weil nicht Maschinen sondern Menschen Politik machen.

Dennoch ist es in unserer Parlamentarischen Demokratie, um deren „Einigkeit und Recht und Freiheit“ uns viele Länder in der Welt beneiden, keine vertretbare Lösung, das politische Geschehen mit den berüchtigten „drei Kreuzen“ abzuhaaken.

Von 1995 bis 1998 war ich für die rheinische, westfälische und lip-pische Kirche als Beauftragter bei Landtag und Landesregierung in NRW tätig. Dort habe ich quer durch die Parteien viele Frauen und Männer kennengelernt, die sich mit

persönlicher Glaubwürdigkeit für mehr Gerechtigkeit und Wohlfahrt in unserer Gesellschaft einsetzen und ihr Kreuz mit allzu „faulen Kompromissen“ haben, innerhalb der eigenen Fraktion oder im Parlament überhaupt.

Aus jener Zeit stammen meine Thesen für das kirchliche Engagement, die für das Kreuz mit dem politischen Alltag nützlich sein können.

1. In der geistlichen Nachfolge Jesu Christi nimmt die Kirche auch öffentliche Verantwortung in Gesellschaft und Politik wahr.
2. Sie tritt für Gerechtigkeit und Freiheit, für Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein.
3. Aus eigener Kraft oder in Zusammenarbeit mit anderen Trägern setzen sich christliche Gemeinden dafür ein, dass Menschlichkeit gefördert, Unheil vermieden und Not gewendet wird.
4. Kirchliche Diakonie hat stets zugleich den einzelnen Menschen und die Strukturen in der Gesellschaft im Blick.
5. In der parlamentarischen Demokratie mit ihrer Gewaltenteilung sieht die Kirche eine gute Möglichkeit für ihre Mitglieder, sich an der politischen Willensbildung zu beteiligen.

6. Die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Parteien soll dem Wohl der Menschen dienen.

7. Bei allem notwendigen Streiten um politische Ziele und konkrete Gesetzgebung tritt Kirche für die Belange der Schwachen ein.

8. Kirche begleitet das Tun der politisch Verantwortlichen mit kritischer Anteilnahme und in der Fürbitte vor Gott.

9. Kirche stellt sich selbst im Blick auf ihr eigenes Handeln der öffentlichen Kritik, weiß sich aber in allem an den Vorbehalt des Apostels Petrus gebunden: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg.5,29).

Niemand muss ein großes oder kleines Amt in der Politik anstreben. Wichtig ist für unser Gemeinwesen in Stadt und Land eine politische Streitkultur zum Wohle der Bevölkerung. Dazu tragen Parteien und Bürgerinitiativen bei. Daran dürfen und sollen wir uns als Christenmenschen und Kirchengemeinden je nach Thema oder Notstand beteiligen. Wir werben mit unserem Einsatz für etwas mehr Himmel auf Erden, damit die Zahl der Kreuze, die persönlich und politisch zu tragen sind, kleiner und erträglicher wird.

Peter Krug



Peter Krug ist Pfarrer und Bischof im Ruhestand und lebt seit mehreren Jahren in Xanten. Auch im Ruhestand ist er aktiv. In dem Buch „Etwas mehr Himmel auf Erden“ hat er Predigten und andere Texte aus seiner beruflichen Zeit zusammengetragen. Er hält Vorträge und übernimmt gelegentlich Gottesdienst-Vertretungen, wenn im Kirchenkreis dafür Bedarf ist.

Monatsspruch April

***Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus
angenommen habt,
so lebt auch in ihm
und seid in ihm verwurzelt und gegründet und
fest im Glauben,
wie ihr gelehrt worden seid,
und seid reichlich dankbar.
Brief an die Kolosser 2,6.7***

80 Jahre Barmer Theologische Erklärung

Eine wesentliche Bekenntnisschrift unserer Kirche bleibt aktuell

„Barmer Erklärung – Was ist das“, fragte mein Gegenüber, „Muss man die kennen?“.

Gut ist es auf jeden Fall, sich damit zu befassen. Denn die Barmer Theologische Erklärung ist eine Bekenntnisschrift, auf die jeder Pfarrer und jede Pfarrerin in unserer Kirche verpflichtet wird, ebenso wie Presbyterinnen und Presbyter, wenn sie in ihr Amt eingeführt werden.

Was also ist die Barmer Theologische Erklärung?

Nach der Machtergreifung Hitlers kam es in der Evangelischen Kirche zu starken Spannungen. Die sog. „Deutschen Christen“ versuchten, die Kirche „gleichzuschalten“. Führerkult und nationalsozialistische Vorstellungen bekamen von ihnen Unterstützung.

Dagegen fanden sich Christinnen und Christen zusammen, die früh erkannten, dass dieses Gedankengut dem Evangelium zutiefst entgegensteht. Diese „Bekennende Kirche“ versammelte sich im Mai 1934 als Bekenntnissynode in der Gemarker Kirche in Wuppertal-Barmen. Ausgehend von intensiven, theologischen Vorarbeiten wurde hier am 31. Mai 1934 die „Theologische Erklärung zur gegenwärtigen Lage der Deutschen Evangelischen Kirche“ verabschiedet.

Mut und Gottvertrauen

Wenn wir den Text heute lesen, können wir uns vielleicht kaum vorstellen, wieviel Mut und Gottvertrauen dazu gehörte, sich so öffentlich und verbindlich zu äußern. Das Risiko für die Beteiligten war hoch. Auch die Gemarker Kirchengemeinde als Gastgeberin war sich bewusst, was dieses Bekenntnis bei den Machthabern im Staat auslösen konnte. Und auch die Auseinandersetzungen mit den „Deutschen Christen“ wurden schärfer.

Die mutigen Menschen von Barmen waren sich aber sicher, dass sie diesen Weg gehen mussten, wenn sie ihrem Glauben treu bleiben wollten.

Spuren bis heute

Die Gemarker Kirche lohnt einen Besuch. Sie ist ein lebendiges Zentrum im Stadtteil. Denn sie hält nicht nur die Erinnerung wach, sondern versteht sich bis heute als ein Ort der Wachsamkeit und Mitverantwortung in Kirche und Gesellschaft. Ende Mai wird eine aktuelle Ausstellung dort eröffnet. Sie hat den Titel „Gelebte Reformation zwischen Widerstand und Anpassung“.

Mich hat bei einem Besuch in der Gemarker Kirche ganz besonders beeindruckt, worauf uns eine Pfarrerin vor Ort aufmerksam machte: „Eines haben unsere Mütter und

Väter in dem Bekenntnis nicht angesprochen. Zu der beginnenden Bedrohung und Verfolgung jüdischer Menschen schweigt das Bekenntnis. Es ist unsere Aufgabe heute, das Bekenntnis in diesem Punkt zu ergänzen. In Wuppertal-Barmen ist das geschehen. Gemeinam mit der Kirchenleitung hat die Gemeinde Gemarke dazu beigetragen, dass 2002 die neue Wuppertaler Synagoge unmittelbar neben der Gemarker Kirche eingeweiht werden konnte.“

Nie wieder!

Die Sicherheitsvorkehrungen, die für eine Synagoge in Deutschland bis heute vorgegeben werden, fordern, dass sie eingezäunt und mit nur einem Zugang versehen sein muss. Das hätte bedeutet, dass zwischen Evangelischer Kirche und Synagoge ein hoher Zaun errichtet worden wäre. Das aber ließ die Kirchengemeinde nicht zu. „Wenn eingezäunt werden muss, dann gemeinsam! Wir lassen uns nie mehr durch einen Zaun abtrennen.“ – Und so ist es seit vielen Jahren: Zwei einander zugewandte Gemeinden, mit gemeinsamem Innenhof. Kein Zaun dazwischen! So schreibt die Kirchengemeinde das Barmer Bekenntnis weiter, das vor 80 Jahren von dort ausging.

Auf dem Weg zum Reformationsjubiläum

Das Jahr 2014 steht unter dem Leitmotiv „Reformation und Politik“.

Die Verbindung mit dem Barmer Bekenntnis stellt uns die Frage nach der politischen Verantwortung als Christen. Denn das lehren uns die Ereignisse von Barmen: Wir brauchen theologisches Nachdenken, Mut und innere Freiheit und auch eine Gemeinschaft, die trägt und wachsam bleibt. Daran zu arbeiten, - das ist die Mühe wert.

Und wo kann ich das Barmer Bekenntnis nachlesen?

Den Text finden Sie im Evangelischen Gesangbuch (Nr. 858, Seite 1377). Im Internet z.B.: http://www.ekd.de/glauben/bekenntnisse/barmer_theologische_erklaerung.html

Brigitte Messerschmidt



Synagoge und Evangelische Kirche in guter Nachbarschaft

Reformation und Politik oder: Die Lehre von den zwei Reichen

Jürgen Rosen stellt sich der alten und immer wieder aktuellen und viel diskutierten Frage nach dem Verhältnis von Christen zur Politik

Die Frage sei erlaubt, wie weit sich die Mitglieder einer Gemeinde für Politik interessieren, selbst sich aktiv an der Politik beteiligen und so das einbeziehen können, was die Reformation aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts für die Politik bedeuten kann.

Die Reformation hat nie nur hinter Kirchenmauern stattgefunden. Alle Reformatoren haben ihre Sache nie nur in Kirchen von Kanzeln herunter vertreten. Sie haben sich immer vor politischen Gremien wie zum Beispiel Reichstagen bis hin zu Gerichten geistlicher und weltlicher Art verantworten müssen.

Die Erlaubnis, auf dem Konzil von Trient 1546 - 1565 für die Reformation zu streiten, erteilten Vertreter des weltlichen Regiments. Die römisch-katholische Kirche hat sich zwar auf diesem Konzil erheblich und durchaus im reformatorischen Sinne verändern lassen, aber die Hauptstreitpunkte zwischen ihr und den Reformatoren Luther, Calvin, Zwingli u. a. konnten nicht gelöst werden. Erst der Westfälische Friede

von 1648 brachte ein gewisses Maß an Ruhe.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten der Vatikan und die evangelischen Landesherren die Konfessionen fest im Griff.

Von der reformatorischen Freiheit des Christentums war nicht mehr viel übriggeblieben. Es entstand der Begriff vom Obrigkeitsstaat.

Theologen wie Otto Hermann Pesch (1982) und Berhard Lohse (1952) warfen Martin Luther vor, die Herrschaftsgewalt der Obrigkeit zu unkritisch akzeptiert zu haben. Erst die Französische Revolution von 1789 und für Deutschland der Sturz der Monarchen 1918 als Folge des I. Weltkrieges hat die Kirchen aus der Vormundschaft der weltlichen Mächte gelöst. Frankreich hat unter dem Stichwort Laizismus per Gesetz die endgültige Trennung von Staat und Kirche verwirklicht. Das bedeutet nicht den Zwang zur Abkehr vom Christentum, nur sollten sich die Kirchen nicht mehr in die Angelegenheiten des Staates einmischen



können und der Staat nicht in die der Kirchen.

Hier lohnt es sich, das Neue Testament zu befragen, um herauszufinden, wie Jesus über das Verhältnis von Staat und Kirche, soweit man diesen Begriff auf eine Gemeinschaft von Glaubenden damals verwenden konnte, gedacht hat. Als der 2. Weltkrieg beendet war, ist häufig aus den Erfahrungen der voraufgegangenen Zeit darüber nachgedacht worden, ob und wie man mit dem Christentum Politik machen könne. Als Namen seien hier der jüdische Religionslehrer Pinchas Lapide und der Politiker Helmut Schmidt genannt. Als Jesus im Evangelium des Matthäus gefragt wird: „Ist es recht, dass man dem Kaiser Steuern zahlt oder nicht?“, versucht er in seiner Antwort, seine pharisäischen Gegner an ihr Verhältnis zu Gott zu erinnern, aber keineswegs die Welt in einen politischen und einen geistlichen Bereich zu teilen.

Dazu schreibt Klaus Berger in seinem Jesus-Buch (2007). „So wie man dem Kaiser Steuern zahlt, so soll man Gott geben, was Gottes ist.“ Und Berger fügt hinzu: „Ist nicht al-

les sein Eigentum?“

Jesus führt die eigentliche Sorge vor Augen, nämlich wie man Gottes Gebot erfüllen könne. Es geht weniger um zwei Reiche, die gegeneinander stehen, als vielmehr darum, wie die Christen Gottes Gebote in dieser Welt erfüllen, sein Reich zu verwirklichen versuchen, aber nicht als weltliches Regiment.

Paulus sagt dazu in seinem Brief an die Römer: „Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue Gutes; so wirst du Lob von ihr erhalten.“ (Kap. 13, 3). Weiter heißt es in Vers 7: „Gebt jedem, was ihr ihm schuldig seid und was ihm gebührt...“.

Berger sagt, dass Jesus die Herrschaft Gottes verkündigt. „Sie ist jetzt verborgen und wird demnächst offenbar. Die Herrschaft Gottes relativiert zwar jede irdische Herrschaft. Aber da sie eine Herrschaft der Gerechtigkeit ist, bejaht Jesus die allgemeinen sozialen Pflichten.“

Die Offenbarung des Johannes hat für Berger politischen Charakter, wenn der Seher Johannes in Jesu Rede vom Reich Gottes das Ende aller irdischen Herrschaft sieht. Irdische Herrschaft ist nach Bergers Meinung geliehene Herrschaft.

Etwas anders hat ein amerikanischer Theologe 1999 in seinem Buch „Martin Luther zwischen Gott und

Tod“ argumentiert, wenn er sagt, dass die Welt nicht nur aus Christen und Christinnen besteht. Daher müssen beide Ordnungen vorläufig bestehen bleiben. „Die wahren Christen müssen dem weltlichen Regiment zu Diensten sein, wann immer es nötig ist.“

Dass Christen das können, dazu hat Jesus den Grund gelegt. Martin Luther nebst seinen Mitstreitern hat das wieder bewusst gemacht. Dafür sind wir Christen in der Welt.

Auch auf dem Weg zu den Reformationsfeierlichkeiten 2017 gilt, was der Bevollmächtigte der EKD bei der Bundesregierung 1992 geschrieben hat. Wir brauchen Christenmenschen, „die sich in die Pflicht nehmen lassen, die in die Politik hineingehen und dabei die Freiheit der Kinder Gottes nicht vergessen, Christenmenschen, die von dem Recht und der Gnade Gottes wissen.“

Jürgen Rosen

**Katrin Göring-Eckardt:
Kirche muss politisch sein.
Aber Kirche soll nicht Politik machen.**

Katrin Göring-Eckardt war bis 2013 Präses der Synode der EKD.
Sie ist seit Oktober 2013 Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag.

Die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland tagte im Februar in Bad Neuenahr

Superintendent Wefers gibt Einblicke in die intensive Arbeit des „Kirchenparlamentes“

„Niemand nimmt sich gern das Leben“ – so lautet der Titel einer Handreichung der Landeskirche, die „theologische Orientierung zum Thema Suizid und zur seelsorglichen Begleitung“ (Untertitel) in diesem Zusammenhang bieten möchte und die die Landessynode 2014 beschlossen hat. Diese Handreichung ist tatsächlich so etwas, wie das theologische Hauptthema dieser Synode gewesen, die sich keineswegs nur mit „Sparen, Sparen, Sparen“ beschäftigt hat, wie man beim Lesen von Presseberichten vielleicht denken mochte.¹

Theologisches Hauptthema: „Orientierungshilfe zu lebensverkürzenden Maßnahmen und zur Sorge um Sterbende“

„Niemand nimmt sich gern das Leben“ – diese Schrift ist eine Reaktion auf eine Schrift evangelischer Kirchen in Europa, die sich mit der

1 Im Internet einsehbar unter: www.ekir.de/www/downloads/DS_6_Niemand_nimmt_sich_gerndas_Leben.pdf

Frage nach Sterbehilfe bis hin zum Suizid befasst (Leben hat seine Zeit und Sterben hat seine Zeit²) und ebenfalls „Orientierungshilfe zu lebensverkürzenden Maßnahmen und zur Sorge um Sterbende“ sein will. In anderen europäischen Ländern werden die Fragen um die bewusst herbei geführte Beendigung von Leben durchaus anders diskutiert als bei uns, auch theologisch, und so sah sich die rheinische Synode herausgefordert, hier zu einer Stellungnahme und Antwort auf Fragen aus den europäischen Nachbarkirchen zu kommen.

Die jetzige Handreichung formuliert einerseits klar und in ökumenischer Übereinstimmung: „Die Begleitung eines Menschen, der sich endgültig entschieden hat, aus dem Leben zu gehen, bedeutet nicht, diesen Weg zu befürworten“. Sie fordert aber andererseits dazu auf, in der Seelsorge gerade diese Grenzsituationen von

2 Im Internet: www.leuenberg.net/sites/default/files/Leben_hat_seine_Zeit_0.pdf

Menschen mit zu tragen und mit auszuhalten. *„Vorbild hierfür ist die Grundhaltung Jesu, sich Menschen gerade dann zu zuwenden, wenn sie in Not sind, ihr Leben zu zerbrechen droht und sie Angst und Verzweiflung erfahren. Es ist deshalb die Aufgabe der Seelsorge, gerade auch Menschen, die einen Suizid erwägen, nicht allein zu lassen.“* Nach der jetzigen Beschlussfassung wird die Schrift im Frühjahr gedruckt in den Gemeinden vorliegen und kann dann gelesen, diskutiert und zur eigenen Meinungsbildung heran gezogen werden.

Verantwortung für die Welt ernstnehmen: „Um Gottes willen und um unserer eigenen Menschlichkeit willen darf es keine Toten an unseren Grenzen geben!“

Ein weiteres Thema ist in der medialen Berichterstattung wohl weniger beachtet worden, als es dies verdient hätte. Präses Rekowski hat



in seinem „Bericht über die für die Kirche bedeutsamen Ereignisse“ die Frage des Umgangs mit Flüchtlingen in unserem Land und an den EU-Außengrenzen als theologisch und kirchlich unmittelbar relevant markiert. Statt der im Dezember politisch beschlossenen Aufnahme von insgesamt 10.000 Flüchtlingen aus Syrien hält der Präses eine Größenordnung von 100.000 Flüchtlingen angesichts unserer Möglichkeiten und unserer Verantwortung für angezeigt. *„Wir erwarten auch von politischer Seite deutlich mutigere Schritte, der Verantwortung Deutschlands gerecht zu werden.“*³ Ich bin dem Präses sehr dankbar und finde es beispielhaft, dass er den Begriff „Verantwortung Deutschlands angesichts seiner wirtschaftlichen und politischen Bedeutung“ einmal nicht an militärischen Aufgaben festgemacht hat, sondern an humanitären. In diesem Sinne

3 Bericht des Präses, S. 6, : <http://www.ekir.de/www/praesesbericht-17424.php>.

Präses Rekowski vor der Presse am Ende der Landessynode: *„Die Synode hat nicht nur eine Menge Papier bewegt, sondern auch ein Stück diese Kirche.“*

formulierte er dann auch zu den EU-Außengrenzen: „Um es deutlich zu sagen: Es sind nicht irgendwelche Grenzen, an denen Menschen zu Tode kommen, sondern unsere eigenen Grenzen. Hier sage ich: Um Gottes willen und um unserer eigenen Menschlichkeit willen darf es keine Toten an unseren Grenzen geben!“

Zeit fürs Wesentliche: Perspektiven auf den Pfarrberuf

Und dann war da noch was Schönes, nämlich die Diskussion um den Sinn des Pfarrdienstes und seine künftige Ausgestaltung. „Zeit für's Wesentliche“ ist der Titel des entsprechenden Dokumentes⁴, in dem „Perspektiven auf den Pfarrberuf“ in der EKIR bedacht und beschrieben werden. Die Diskussion dazu ist nicht neu, sondern fast eine permanente, nachdem die Landessynode im Januar 2000 ein „Pfarrbild 2000“ verabschiedet hatte. Nunmehr hat man darauf verzichtet, „das“ Pfarrbild schlechthin zu malen; vielmehr soll in jeder Gemeinde zwischen dem Presbyterium und der Pfarrerin/dem Pfarrer vereinbart werden, was das „Wesentliche“ ist bzw. sein soll, um dafür dann entsprechend Zeit zu reservie-

⁴ <http://www.ekir.de/www/ueber-uns/ls2014-drucksachen-17301.php>, Drucksache 10.

ren und anderes zu delegieren oder ganz zu lassen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass auch in der evangelischen Kirche immer weniger Pfarrer/innen zur Verfügung stehen und sich dies in etwa 10-15 Jahren noch dramatisch verschärft wird (laut Prognosen dann noch ca. 11 Pfarrer/innen im ganzen Kirchenkreis Kleve gegenüber jetzt 33). Zugleich werden auch Pfarrer/innen schon jetzt zunehmend krank wegen Überlastungserscheinungen.

Und Sparbeschlüsse

Und in der Tat: Gespart werden muss(te) dann auch noch, aber das wissen Sie ja längst und konnten es anderer Berichterstattung entnehmen. Wer dennoch mehr dazu wissen will: www.ekir.de/www/ueber-uns/landessynode-2014.php.

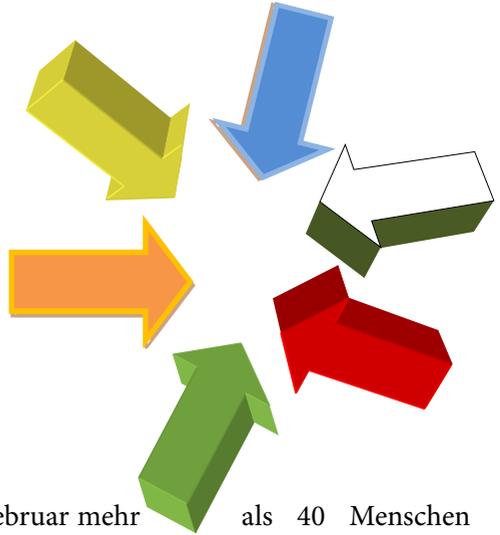
H. Joachim Wefers



Pfarrer Wefers stemmt als Superintendent nicht nur die Geschicke des Kirchenkreises und der Landeskirche.

GEMEINDE- VERSAMMLUNG

**Mitreden
mitdenken
mitverantworten**



Lebhaft ging es zu, als sich am 9. Februar mehr als 40 Menschen nach dem Gottesdienst zur Gemeindeversammlung im Saal einfanden. Pfarrer Willnauer-Rosseck gab als Vorsitzender des Presbyteriums einen konzentrierten Überblick über das, was in den Räumen der Gemeinde geschieht. So manch einer staunte über die Vielfalt und Qualität der Angebote und Veranstaltungen. Trotz der langen Erkrankung von Pfarrerin Dahlhaus konnte nahezu alles weiter aufrechterhalten werden - nicht zuletzt dank eines großen Engagements vieler Ehrenamtlicher und eines Einsatzes bis an die Grenzen der Belastbarkeit von beruflich Mitarbeitenden. Darum wurde es sehr begrüßt, dass Pfarrerin Joswig gewonnen wurde, um nun Pfarrer Willnauer-Rosseck, Elke Hußmann und Susanne Kück im Konfirmandenunterricht zu unterstützen. Sie, Prädikant Rosen und Pastorin Gierke, sowie die Ruheständler Bischof Krug, Pfarrer Messerschmidt und Pfarrer Döninghaus unterstützen durch Übernahme von Gottesdiensten.

Manche Vorhaben mussten zurückgestellt werden, weil anderes die Kraft und die Zeit beanspruchte, oder weil sich die Planungsgrundlagen so verändert haben, dass neue Ansätze erst gefunden werden müssen. Dazu gehört die Überarbeitung der Gemeindekonzeption oder die gewünschte Renovierung in der Kirche.

Erfreut wurde zur Kenntnis genommen, dass der Blick auf Kinder und Familien in der Gemeinde positive Folgen hat, sichtbar in der Wickeleinrichtung oder dem Treffpunkt für ganz junge Familien. Zugleich werden mit Blick auf Senioren gemeindliche Angebote in das Altenzentrum gelegt und die Kontakte zwischen Gemeinde und Evang. Altenzentrum lebendig gehalten werden.

Der Finanzüberblick von Dirk Kornelius war ernst, ließ aber zugleich zukunftsorientierte Überlegungen aufblitzen.

Als die Gemeindeversammlung bei Imbiss und lockeren Gesprächen endete, war zu ahnen, dass die Anstöße dieses Tages manches bewegen werden.

Die Gemeinde in Zahlen

Ende 2013 gehörten 4493 Menschen zur evangelischen Kirchengemeinde Xanten-Mörmtter.

Im Jahr 2013 gab es

40 Taufen

60 Konfirmationen

29 Austritte aus der Evangelischen Kirche

ca. 200 neue Gemeindeglieder (überwiegend durch Zuzug)

Die Gemeinde hat zwei Pfarrstellen, die mit drei Menschen besetzt sind: Pfarrerin Dahlhaus (100%), Pfarrer Wefers (25%), Pfarrer Willnauer-Rosseck (75%)

17 weitere Menschen arbeiten beruflich (Vollzeit und Teilzeit) bei der Kirchengemeinde.

Etwa 200 Menschen sind ehrenamtlich in der Kirchengemeinde aktiv.



Eindrücke aus der Gemeindeversammlung im Februar 2014

Abgeltungssteuer:

Führt die Kirche eine neue Kirchensteuer ein?



Nein, Kirchenmitglieder zahlen auch jetzt schon Kirchensteuer auf ihre Kapitalerträge. Sie können sie jedoch **künftig automatisch** abführen. Bislang mussten sie selbst tätig werden und den Einzug der Kirchensteuer bei ihrer Bank beantragen oder die Steuer bei der Einkommensteuererklärung geltend machen. Wie bereits bei der Kapitalertragssteuer seit 2009 üblich, führen die Banken die darauf entfallende Kirchensteuer nun auch ab 2015 automatisch an die Finanzämter ab.

Wie kann eine Bank Kirchensteuern automatisch abführen, wo sie die Religionszugehörigkeit ihrer Kunden doch gar nicht kennt?

Eine neue Regelung des Bundeszentralamts für Steuern macht es möglich. Banken erhalten von der Bundesoberbehörde das für die Erhebung der Kirchensteuer notwendige Religionsmerkmal ihrer Kundinnen und Kunden **auf elektronischem Wege – verschlüsselt und dem Datenschutz entsprechend anonymisiert**. Die Religionszugehörigkeit wird in einer Bank weder dokumentiert noch weiterverarbeitet, auch ist sie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht einsehbar.

Ist das neue Verfahren verpflichtend?

Nein, das Bundeszentralamt eröffnet Bankkundinnen und -kunden ab 2015 lediglich einen bequemeren Weg, ihre Kirchensteuer auf Kapitalerträge abzuführen. Wer sie weiter nach dem bisherigen Verfahren geltend machen möchte, **kann der elektronischen Weitergabe der Religionszugehörigkeit durch das Bundeszentralamt für Steuern widersprechen**. Ein entsprechendes Formular ist auf der Internetseite des Amtes abrufbar (www.bzst.de). Es erfolgt dann eine Meldung an das zuständige Finanzamt, dass von der

Die Kirchensteuer wird auf Kapitalerträge seit der Einführung der Abgeltungssteuer im Jahr 2009 erhoben. Ab 2015 vereinfacht sich der Einzug.

neuen Regelung keinen Gebrauch gemacht wird. Der Antrag muss bis zum 30. Juni 2014 gestellt werden.

Ändern sich durch die neue Regelung zum Kirchensteuereinzug auch andere Bestimmungen bei der Kapitalertragssteuer?

Nein. Die Kapitalertragssteuer ist wie bisher auf einen Steuersatz von 25 Prozent begrenzt. Wer darunter liegt, kann sich den einbehaltenen Betrag über die Einkommensteuererklärung erstatten lassen oder einen Freistellungsauftrag (Sparerpauschbetrag) von bis zu 801 Euro (Ledige) oder 1602 Euro (zusammen veranlagte Ehe- oder Lebenspartnerinnen und -partner) erteilen. Kirchensteuer fällt dann ebenfalls nicht an.

Wie viel Kirchensteuer bezahlen Kirchenmitglieder auf ihre Kapitalerträge?

Der Kirchensteuersatz liegt in der Evangelischen Kirche im Rheinland bei neun Prozent. Bemessungsgrundlage ist die Lohn- bzw. Einkommensteuer. Da die Kapitalertragssteuer eine Erhebungsform der Einkommensteuer ist, wird auch bei ihr ein **Zuschlag von neun Prozent** als Kirchensteuer abgeführt. Wer beispielsweise 10.000 Euro Zinsen aus Kapitalvermögen erzielt, zahlt 2.444 Euro Einkommensteuer und darauf 220 Euro Kirchensteuer.

Warum erhebt die rheinische Kirche Kirchensteuer?

Kirche lebt vom gemeinsamen Engagement ihrer Mitglieder. Das gilt für die ehrenamtliche Gemeindegarbeit genauso wie für die Finanzen. Ob Spende, Kollekte oder Kirchensteuer: Alle Kirchenglieder sollen sich **entsprechend ihrer finanziellen Möglichkeiten** an der Finanzierung kirchlicher Aufgaben beteiligen.

DIE FAKTEN AUF EINEN BLICK

- ▶ Kirchensteuern auf Kapitalerträge werden ab 2015 automatisch abgeführt. Kirchenmitglieder müssen den Einzug nicht mehr – wie bisher – bei ihrer Bank beantragen.
- ▶ Das neue Verfahren ist verschlüsselt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Bank können die Religionszugehörigkeit ihrer Kundinnen und Kunden nicht einsehen.
- ▶ Mit der Kirchensteuer leisten die Mitglieder einen Beitrag zur Finanzierung der vielfältigen Aufgaben ihrer Kirche.

FRAGEN ZUR KIRCHENSTEUER?

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat ein gebührenfreies Kirchensteuertelefon geschaltet: 0800 / 000 10 34

Anfragen können auch auf schriftlichem Wege gerichtet werden an:
 Evangelische Kirche im Rheinland
 Gemeinsame Kirchensteuerstelle beim
 Landeskirchenamt
 Hans-Böckler-Straße
 40476 Düsseldorf

www.kirchgeld.de

Unterstützung und Hilfe gesucht

*Es gibt so viele Möglichkeiten!
Vielleicht ist auch für SIE etwas dabei?*

Aus der Gemeindebrief-Redaktion

Sie finden den Gemeindebrief interessant?

Sie haben Ideen dazu?

Sie haben Spaß am Schreiben?

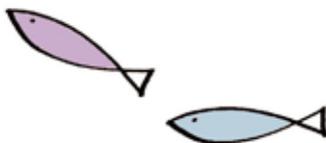
Sie haben einen Blick für Bilder und Grafik?

Sie sehen Schreibfehler (fast) immer?

Sie haben Spaß an Teamarbeit und kreativem Denken?

Wenn Sie nur eine dieser Fragen mit „Ja“ beantworten, dann sind Sie genau richtig in der Gemeindebrief-Redaktion!

Karola Loffeld (Tel. 02801-6366) nennt ihnen gern die aktuellen Termine der Redaktionssitzungen. Probieren Sie es aus! - Der Spaß an der Sache wird auf Ihrer Seite sein!



Wenn Kirche und Kunst sich begegnen

Ich finde Musik in der Kirche prima. Auf Kontakte zu Künstlern bin ich neugierig.

Kunstaussstellungen in der Kirche sind spannend.

Wenn sich Musik und Predigt, Bilder und Worte begegnen, ist das ein Reichtum ganz besonderer Art.

Etwas zusammen zu organisieren und auch mal Ungewöhnliches zu wagen, das könnte mir gut gefallen.

Wenn einer dieser Sätze in Ihren Mund passt, dann sind Sie genau richtig im Ausschuss Kunst-Kultur-Kirche. Denn da geht es so bunt und vielfältig zu. Der zeitliche Einsatz ist begrenzt und gut planbar. Die Termine der Treffen erfahren Sie bei Brigitte Messerschmidt, 0281-985 988.



Kindergottesdienst

Eltern dürfen mitgebracht werden!

Sonntags, 10 Uhr
 Im Gemeindesaal neben der Kirche, Kurfürstenstraße
 Einmal im Monat

Sonntag, 10 Uhr	Thema des Kindergottesdienstes	Vorbereitungstreffen, 19.30 Uhr im Gemeinde- haus, Kurfürstenstr.
27. April	„... und ich bin bei Euch“ Wegbegleiter Jesus	Dienstag, 22. April
25. Mai	Der Kindergottesdienst geht raus!	Dienstag, 20. Mai

Am 25. Mai feiern wir in der Kirche die Konfirmation, und da werden alle Räume benötigt. Darum wird der Kindergottesdienst im Garten des Gemeindehauses beginnen und sich dann mit einer biblischen Geschichte auf den Weg machen - wohin? Das wird noch nicht verraten.

Wir gehen zum Schluss wieder zum Gemeindehaus, so dass Kinder dort abgeholt werden können.

Vom 29. Mai bis 1. Juni findet die Gesamttagung für Kindergottesdienst in der EKD statt. In Dortmund kommen dann 3000-4000 Menschen zusammen, die in ihren Gemeinden Kindergottesdienste vorbereiten und gestalten.

Ganz viel kann man hier erfahren:
www.GT2014.de

Auch für interessierte Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen ist bestimmt Spannendes dabei.

Es gibt die Möglichkeit der Dauerteilnahme und der Tagesteilnahme. Dazu sollte man sich anmelden, um die workshops auswählen zu können.

Und noch ein Tipp:

Der Schlussgottesdienst am 1. Juni um 10 Uhr in der Messehalle IV bei den Westfalenhallen ist öffentlich.



Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Kirche Xanten, Am Markt	Kirche Mörmter, Düsterfeld
April		
6. April Judika	18 Uhr Gottesdienst, gestaltet als Thomasmesse mit dem Vorbereitungskreis aus Kranenburg	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein, Pfarrer Willnauer-Rosseck
13. April Palmarum	10 Uhr Gottesdienst, mit Taufmöglichkeit, Pfarrer Wefers	
17. April Gründonnerstag	19 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft, Bischof i.R. Krug	
18. April Karfreitag	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein, Prädikant Rosen	15 Uhr, Abendmahl mit Brot und Traubensaft, Pfarrer Wefers
20. April Ostern	11 Uhr Familiengottesdienst, Pfarrer Willnauer-Rosseck	
21. April Ostermontag		10 Uhr, Gottesdienst Pfarrer Willnauer-Rosseck
27. April Quasimodogeniti	10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Willnauer Rosseck 10 Uhr Kindergottesdienst	
Mai		
4. Mai	18 Uhr Gottesdienst Pfarrer Wefers	10 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfarrer Wefers
11. Mai	10 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Prädikant Jürgen Rosen	
Freitag! 16. Mai	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, besonders für die Konfirmandinnen und Konfirmanden Pfarrerin Joswig und Pfarrer Willnauer-Rosseck	
Samstag! 17. Mai	14 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Pfarrerin Joswig und Pfarrer Willnauer-Rosseck	
18. Mai Kantate	10 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Pfarrerin Joswig und Pfarrer Willnauer-Rosseck	

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Kirche Xanten, Am Markt	Kirche Mörmter, Düsterfeld
Samstag! 24. Mai	14 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Pfarrerin Joswig und Pfarrer Willnauer-Rosseck	
25. Mai Rogate	10 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Pfarrerin Joswig und Pfarrer Willnauer-Rosseck 10 Uhr Kindergottesdienst	
29. Mai Himmelfahrt	11 Uhr Zentraler Gottesdienst in Kervenheim im Burghof; anschließend Imbiss	
Juni		
1. Juni Exaudi	18 Uhr Gottesdienst Pfarrer Wefers	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein Pfarrer Wefers
Montag 2. Juni	19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Anschließend Begegnung der Gremien beider Kirchengemeinden	
8. Juni Pfingsten	10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Wefers	
9. Juni Pringstmon- tag		10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Willnauer-Rosseck
15. Juni Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft, Prädikant Rosen	

Gottesdienste in Altenheimen

Haus am Stadtpark, Evan- gelisches Altenzentrum	St.Elisabeth Haus	Winnenthal
18. April, 16 Uhr	entfällt	25. April, 10.15 Uhr
9. Mai, 10.15 Uhr	16. Mai, 10.45 Uhr	23. Mai, 10.15 Uhr
13. Juni, 10.15 Uhr	20. Juni, 10.45 Uhr	27. Juni, 10.15 Uhr

Die Kirche - offen auch für SIE!

Offene Kirche

So oft wie möglich öffnen wir die Kirche an der Marktseite für Besucher und Besucherinnen. Donnerstags und Samstags zur Marktzeit stehen Gemeindeglieder für Gespräch und Information bereit. Kleine Texte zum Nachdenken liegen aus.



Abendgottesdienste

... immer am **1. Sonntag im Monat**, 18 Uhr

Evangelische Kirche in Xanten

Hinweise auf besondere Gottesdienste

Passionsandachten

Die Passionsandachten werden ökumenisch geplant und begangen. Sie stehen unter einem gemeinsamen Thema: „Mut ist, zu geben, wenn alle nehmen.“ Jede Andacht widmet sich einem Teilaspekt dazu.

25. März: Evangelisches Altenzentrum am Stadtpark in Xanten

1. April: St. Viktor Dom in Xanten

Ökumenischer Gottesdienst

Montag, 2. Juni, 19 Uhr. In guter Tradition treffen sich anschließend die Gremien beider Kirchengemeinden.

Zentraler Gottesdienst zu Himmelfahrt

Auf Burg Kervenheim beginnt der Gottesdienst am 29. Mai um 11 Uhr.

Ein anschließender Imbiss bringt Menschen aus dem ganzen Kirchenkreis zusammen.



Suppensonntag

Allein Essen macht satt.

Gemeinsam essen macht satt und fröhlicher!

Darum gibt es einmal im Vierteljahr den Suppensonntag. Dafür werden einige Menschen gesucht, die für den Tag eine Suppe kochen und dann im Gemeindehaus heiß machen. Alle, die möchten, können nach dem Gottesdienst zum gemeinsamen Mittagessen kommen. **Der nächste Suppensonntag ist am 29. Juni.** Wer dafür kochen möchte, meldet sich bitte im Gemeindebüro. Kosten für die Zutaten werden erstattet.

Trotz einer Ski-Verletzung noch im Dienst

Das Gemeindebüro war im Januar und Februar nur an wenigen Tagen besetzt - aber immerhin!

Marion Kroll hat trotz Ski-Verletzung alle wichtigen und wesentlichen Arbeiten mit entsprechender "Ausrüstung" (siehe Brusttasche) bewältigt - wenn nicht vor Ort, dann von Zuhause - die Technik macht's möglich!



Danke, Marion Kroll,
für diesen Einsatz!

Neues aus dem Presbyterium Zeit für`s Wesentliche

Perspektiven auf den Pfarrberuf in der evangelischen Kirche im Rheinland.

Mit diesem von der Landessynode beschlossenen Papier hat sich das Presbyterium zuletzt inhaltlich befasst. Es tat gut, sich auch einmal mit einem Thema zu beschäftigen, das nicht nur Verwaltung bedeutet.

Im Rahmen der Umstellung der kirchlichen Buchführung gilt es jetzt auch, eine genaue Bestandsaufnahme für eine Eröffnungsbilanz der Kirchengemeinde vorzunehmen – mit den Gebäuden und Grundstücken sind wir schon durch. Darüber hinaus wird „nur“ richtig Werthaltiges gezählt. Aber auch damit werden wir noch genug bis nach Ostern zu tun haben.

Personalentwicklungen: Martin Pullich hat die Jungengruppe im EVAN übernommen. Pastorin Joswig gestaltet den Konfirmandenunterricht. In unserer Kindertagesstätte erwarten wir eine neue Jahrespraktikantin. Da Pfarrerin Dahlhaus noch immer krank ist und wir davon ausgehen müssen, dass sie nach ihrer Genesung die Arbeit zuerst nur schrittweise wieder aufnehmen können, freuen wir uns über Entlastungen bei Gottesdiensten durch Bischof i.R. Peter Krug, Pastorin Gierke und andere. Im Büro wird Frau v.d. Bruck einige zusätzliche Bürostunden übernehmen.

So jetzt gehen wir erst einmal in die Passionszeit und freuen uns auf Ostern.

Bis bald M. Kroll

Angebote der Jugendarbeit im EVAN

JUNGENTREFF

vierzehntäglich montags, 18 - 20 Uhr
Leitung: K. Schraven

MITARBEITERKREIS

Monatlich montags, 19.00 Uhr
Susanne Kück, Claudia Schraven

TREFF AB 5. SCHULJAHR

mittwochs, 15.00 - 19.00 Uhr
Claudia Schraven

KINDER - OT (Grundschul Kinder)

donnerstags, 15.00 - 18.00 Uhr
Claudia Schraven, Susanne Kück

WOCHENEND-AKTIONEN

Zweimal im Monat besondere Aktionen,
Ausflüge usw.
Für verschiedene Altersgruppen.
Bitte Aushänge beachten.

KREATIVGRUPPE

Zweimal im Monat
samstags, 10.00-12.00 Uhr
Claudia und Sina Schraven

KOCHGRUPPE

freitags, 18.00 - 20.00 Uhr
Susanne Kück

JUGENDGRUPPE (ab 16 Jahren)

vierzehntäglich freitags, ab 20.00 Uhr
Sina Schraven

**ÜBERMITTAGBETREUUNG FÜR
SCHULKINDER**

Montag bis Donnerstag,
12.00 - 16.00 Uhr
Claudia Schraven

**TREFFPUNKT NACH DEM
GOTTESDIENST**

2. und 3. Sonntag im Monat, 11-13 Uhr,
mit Frühstück.
4. Sonntag, 11-15 Uhr mit gemeinsa-
mem Kochen und Essen.

ANGEBOTE in den OSTERFERIEN

Vom 14.-17. April finden interessante
Tagesausflüge für Kinder und Jugend-
liche statt. Details über Alter, Ziel und
Kosten sind ab Anfang April im EVAN
zu erfahren: 02801-3309.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2014/2015

*Ein Informationsabend für Jugendliche und Eltern am **Dienstag, 8. April, um 19.30 Uhr** dient zur Klärung aller Fragen rund um den Konfirmanden-Unterricht.*

*Jugendliche, die im Jahr 2015 konfirmiert werden möchten, müssen sich zum Unterricht anmelden. Die **Anmeldung** findet am **Sonntag, 27. April**, im Anschluss an den Gottesdienst statt.*

*Der **Unterricht** beginnt am **Dienstag, 17. Juni**. Die genauen Zeiten und die Gruppeneinteilung werden nach der Anmeldung festgelegt.*

Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus, Xanten

FRAUEN IM GESPRÄCH



2. Donnerstag im Monat,
9.30-11.00 Uhr
Gruppenraum, Kurfürsten-
straße

10. April Humo
8. Mai Überfluss
12. Juni Lieblingsbücher

*Ansprechpartnerinnen: M.Schmitz,
Andrea Jurkschat, 02804/1411*

Treffpunkt für junge Eltern



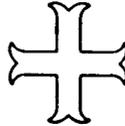
Junge Eltern sind manch-
mal ziemlich gebunden
und suchen eine Möglich-
keit, sich zusammen mit
ihren Kleinsten zu treffen,
ohne dass damit finanziel-

ler Aufwand oder Suche nach Fachleu-
ten verbunden ist. Diesem Bedürfnis
kommt dieser Treffpunkt entgegen. Ve-
ronika Fuß und Katrin Hoeffken initiie-
ren dieses Angebot, das davon lebt, dass
die beteiligten Mütter und/oder Väter
sich die Zeit miteinander selbst organi-
sieren und mit dem füllen, was für sie
gerade dran ist. Wer sich erkundigen
möchte, kann sich an die Initiatorinnen
wenden.

**Weil es so gut begonnen hat, kam der
Wunsch auf, sich wöchentlich zu tref-
fen. Das ist nun geplant. Also: Einfach
montags kommen! 9.30 -11 Uhr.**

Kontakt: Veronika Fuß (Tel 02801-
9889355), Katrin Hoeffken (Tel 02801-
7009217)

FRAUENHILFE



2. Mittwoch im Monat,
15.00 Uhr, Gemein-
saal

09. April: „1000 Jahre und kein bisschen
alt“- Jürgen Rosen stellt die
Hansestadt Soest in Bildern
vor.
14. Mai: „Wie alt bist Du wirklich?“
Maßnahmen zur Vermeidung
chronischer Erkrankungen im
Alter. Ein Vortrag von und mit
Franz Benka:

11. Juni: „Wo gesungen wird, da lass´
dich nieder...“
Liedernachmittag

Ansprechpartnerin: Astrid Aufrata

MEDITATIVES TANZEN

monatlich, montags 19.30 Uhr
Gemeindesaal

7.April. 5.Mai, 2.Juni, 30. Juni
Gastteilnahme pro Abend: €7,00
Leitung: Sigrid Rückels

PFLEGEKINDERKREIS

Für Familien mit Pflegekind(ern)
monatlich, Gemeindesaal

3. April, 10.00 Uhr
8. Mai, 19.30 Uhr
5. Juni, 10.00 Uhr

*Ansprechpartnerin: Bea Diedrich,
pflegekinderkreisxanten@online.de*

Angebote für Erwachsene im Gemeinderaum Vynen

FRAUENFRÜHSTÜCK

4. Mittwoch im Monat,
9.30 - 11.15 Uhr
Gemeinderaum Vynen
Anne Gesper, Monika Kempken

FRAUENKREIS VYNEN

Vierzehntäglich donnerstags
14.30 - 16.30 Uhr
Gemeinderaum Vynen

Angebote in Senioren-Heimen

**SENIORENBESUCHE
IM ELISABETH-HEIM**

monatlich, mittwochs, 15 - 16.30 Uhr
und 1x im Vierteljahr Kaffeestunde.
*Rosemarie Rosen, Ursula Kahmann,
Meta Schulze, Renate Fischer, Marita
Heuermann, Anni Herbst*

BASTELKREIS

donnerstags, 14.30 - 17.00 Uhr
Im Evangelischen Altenzentrum
Helene Döninghaus

CAFÈ REGENBOGEN

Betreuung bei Demenz
im Evangelischen Altenzentrum
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
15 bis 18 Uhr
*Ansprechpartnerin: Ulrike Röös-Brune,
Tel. 02801-77690*

SINGEN IM HAUS AM STADTPARK

mittwochs von 16.00 - 16.45 Uhr
mit Frau Schicha, Tel. 02804-8090

**SENIORENRUNDE DER
EVANGELISCHEN KIRCHEN-
GEMEINDE**

Immer am 3. Montag im Monat,
15-16.30 Uhr
Thema / Gespräche / Singen /
Kaffeetrinken
im Evangelischen Altenzentrum
**Die Einladung gilt allen in der Ge-
meinde, nicht nur den Bewohnerin-
nen und Bewohnern des Altenzen-
trums!**

*Alwine Klingelhöller,
Pfarrer W. Willnauer-Rosseck,
Pfr. i.R. W. Döninghaus*

Chöre

KIRCHENCHOR

dienstags, 20.00 - 22.00 Uhr
Gemeindehaus, Sonsbeck
Leitung: Anneliese Schicha

VOCALGRUPPE aCHORD

mittwochs, 20.00 - 22.00 Uhr;
Kirche Xanten
Leitung: Wolfgang Berkel

Kleidersammlung für Bethel

**Abgabe nur am Montag, 5. Mai
im Gemeindehaus, Kurfürstenstraße 5,
von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr**

Ab April können die dafür vorgesehenen Säcke im Gemeindebüro und im Gemeindehaus geholt werden.

Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten

Was gehört nicht in die Kleidersammlung?

Lumpen, nasse Kleidung, stark verschmutzte Kleidung und Wäsche, Textilreste und abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe

Was unterstützt die Kleidersammlung?

Die Bodelschwingschen Stiftungen von Bethel beschreiben ihre Grundhaltung so:

„Gesund oder krank, behindert oder nicht – in Bethel sind wir davon überzeugt, dass alle Menschen in ihrer Verschiedenheit selbstverständlich zusammen leben, lernen und arbeiten können. Seit 140 Jahren setzten sich die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel für alle ein, die auf Hilfe, Unterstützung oder Assistenz angewiesen sind.“

Für Ihre Unterstützung danken die Bodelschwingschen Stiftungen in Bethel und die Ev. Kirchengemeinde Xanten-Mörmter!

Gemeindefest 2014

Für das Gemeindefest ist das Wochenende 13./14. September vorgesehen.

Bei der Jahresplanung wurde deutlich, dass das Gemeindefest diesmal mitten in der Stadt und mit Außenwirkung geplant werden soll.

Zum Gelingen braucht es viele gute Ideen und praktisches Zupacken.

Wer sich am Planen und Vorbereiten beteiligen möchte, meldet sich am besten im Gemeindebüro. Näheres erfahren Sie über Pressenachrichten oder in den Gemeindeveranstaltungen der nächsten Wochen.

Samstag, 10. Mai, 19 Uhr

Evangelische Kirche in Xanten

Eolienne

**Musik aus vier Jahrhunderten
von Renaissance bis Gegenwart**

Das Quartett verbindet Querflöten von Piccolo bis Bass zu einem besonderen Klangerlebnis: Sylvia Junglas, Barbara Traud, Klaus Dapper, Karl-Heinz Gebauer, Duisburg

Der Eintritt ist frei.

Kollekte wird erbeten.

Zeit-Bilder

**Ausstellung mit Arbeiten von
Silvia Ehrlinger**

Evangelische Kirche in Xanten

6. Juni -6. Juli

Eröffnung am 6. Juni, 19 Uhr, gemeinsam mit der Künstlerin.

Finissage am 6. Juli mit dem Abendgottesdienst um 18 Uhr.

Silvia Ehrlinger arbeitet überwiegend mit (Zeitung-)papier und lässt damit spannende Bilder und Strukturen entstehen, die dem Betrachter Zeit, Bild und Wort ganz neu gegenüberstellen: Zeit-Bilder in einem ganz eigenen Sinn.

Vorschau

3. August bis 7. September: Ausstellung „kunst inklusive“

Gemälde, Zeichnungen und Radierungen aus dem Atelier Strichstärke der Stiftung Hephata/Mönchengladbach und aus niederländischen Ateliers.

Die Ausstellung findet im Rahmen des Euregio-Projektes „Kunst verbind(e)t“ statt. Mehr dazu im nächsten Gemeindebrief.

Orgelsommer in Xanten

Mit drei kleinen Konzerten mitten im Sommer laden wir zum zweiten Mal zum Orgelsommer ein. Kirchenmusiker aus der weiteren Region lassen von der Königorgel ganz unterschiedliche Werke klingen.

Sonntag, 15. Juni

15 - 15.45 Uhr

An der König-Orgel:

Kreiskantorin Susanne Paulsen,
Goch

10. August

15-15.30 Uhr und 16-16.30 Uhr

An der König-Orgel:

Kantor Ingo Hoesch, Meerbusch

24. August

17-18 Uhr

Kantor Jens-Peter Enk, „Haus Gottesdienst und Kirchenmusik der EKIR“, Wuppertal

(Vor diesem Konzert sind alle Interessierten zu einer kleinen Fortbildung für Kirchenmusiker eingeladen. Auskunft gibt Susanne Paulsen: kreiskantorat.kleve@ekir.de)

Danke

*Hans van Nunen,
Geschäftsführer der Diakonie
im Kirchenkreis Kleve e.V.,
geht in den Ruhestand*



Mehr als 25 Jahre ist Hans van Nunen in diakonischen Zusammenhängen unterwegs gewesen. Nun, nach mehr als 23 Jahren als Geschäftsführer der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V., geht der Träger des goldenen Diakonie-Kronenkreuzes in den Ruhestand. Im Gespräch äußerten Wolf-Rüdiger Fink, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Diakonie und Superintendent Hans-Joachim Wefers ihren großen Dank für die gute Zusammenarbeit. Fragen wurden in Zusammenarbeit mit dem Vorstand stets schnell und einvernehmlich gelöst.

Stolz ist der scheidende Geschäftsführer auf gleich mehrere Dinge: Der Betreuungsverein hat eine hervorragende Entwicklung genommen, er ist mit rund 400 ehrenamtlichen Betreuern im Rheinland der größte seiner Art. „Wir sind damals mit 12 Ehrenamtlichen begonnen“, so van Nunen. Auch das jüngste Kind der Diakonie, die ambulante Tagespflege ist so ein Projekt, das seit Beginn vor vier Jahren zu 100 Prozent ausgelastet ist. „Vorher war es spannend, wie das Angebot wahrgenommen werden würde und somit auch ein finanzielles Risiko“, meint van Nunen. Und: „Auch wenn Arbeitsbereiche aufgegeben oder verkleinert wurden, es hat in meiner ganzen Zeit als Geschäftsführer keine betriebsbedingten Kündigungen gegeben.“

Was Hans van Nunen und die Diakonie stets begleitet, ist der Verteilungskampf um die Kirchensteuern. „Auf den Mitgliederversammlungen ging es manchmal hoch her“, erinnert sich der 64-jährige. Die Diakonie musste von Jahr zu Jahr mit weniger Geld auskommen, die Umlage ist mittlerweile auf 13 Prozent des zur Verfügung stehenden Kirchensteueraufkommens festgeschrieben.

Ganz genau wisse er noch nicht, was er alles in der anstehenden Freizeit tun will, so van Nunen. Lesen, Spaziergehen, Angeln sind Möglichkeiten. Seine Frau bei den ehrenamtlichen Betreuungen zu unterstützen, sein Schöffenamt weiterzuführen, Deutschkurse bei der vhs zu geben, sind angedacht.

(Aus dem Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Kleve)



Konfirmation
Samstag, 17. Mai, 14 Uhr

Hinweis:
Die Namen werden nicht in der
Internetausgabe veröffentlicht

Konfirmation
Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr

Hinweis:
Die Namen werden nicht in der
Internetausgabe veröffentlicht



*Zuordnungen zu den Terminen können sich durch Änderungen der Familien noch verschieben.
Wir bitten um Verständnis.*



Konfirmation
Samstag, 24. Mai, 14 Uhr

Hinweis:
Die Namen werden nicht in der
Internetausgabe veröffentlicht

Konfirmation
Sonntag, 25. Mai, 10 Uhr

Hinweis:
Die Namen werden nicht in der
Internetausgabe veröffentlicht



Abendmahlsgottesdienst für alle Konfirmanden und Konfirmandinnen mit ihren Angehörigen und der Gemeinde ist am Freitag, 16. Mai, 18 Uhr, in der Evangelischen Kirche in Xanten.

Historisches Fundstück: Beerdigung in der reformierten Kirche zu Xanten

Es geschah zur Zeit des 7-jährigen Krieges (1756 - 63), den Friedrich II., später der Große genannt, führen musste, um Schlesien gegen Österreich, Russland und Frankreich zu sichern. Preußen hatte bereits zwei Kriege um Schlesien geschlagen. Auch am Niederrhein wurde gekämpft.

Damals lebte in Xanten die Familie des Landes- und Bauinspektors Johann Friedrich Dyckerhoff, über dessen Tod das Xantener Kirchenregister berichtet: „1761 den 25. Novbr. starb der Landes- und Bauinspektor Johann Friedrich Dykerhoff. Sein Sohn Johann Franz notierte in der Dykerhoffschen Familienchronik: „1761 den 28 November is myn

Vader Jan Frederik Dyckerhoff des s' morgens om 9 uur in den Heere ontslapen en begraven in de gereformeerde Kerk te Xanten". Der damalige Pfarrer („Heer Predicant") in Xanten hieß Heinrich Hackmann (1742 - 1769). Diese Notiz in der Familienchronik zeigt, dass zu dieser Zeit Gemeindeglieder im Keller unserer Kirche beerdigt wurden. Wenige Jahre später wurde der Leichengruch, der in warmen Sommern aus den Gräften in die Kirche aufstieg, so unerträglich, dass der Boden verschlossen wurde. Die Toten wurden nun außerhalb Xantens, meist im evangelischen Wesel beigesetzt.

Johann Friedrich starb eines gewaltsamen Todes. In der Familienchronik heißt es: „Es wurde nachts an seine Haustüre gepocht, und da die Magd nicht schnell genug öffnete, ließ er selbst den Fremdling - einen Soldaten - herein, der ihm aber zum Dank mit einem Kolbenstoß auf die Brust begegnete, an dessen Folgen er starb. Er hinterließ einen Sohn von kaum zwei Jahren und seine Frau, die ihrer zweiten Niederkunft entgegengah".

Das Paar war 1759 von Pfarrer Hackmann im Haus der Familie getraut worden. Die Witwe leitete ein Manufakturenwarengeschäft auf der Marsstraße mit dem Namen „Zum alten Siebenstern".

Jürgen Rosen



„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

Taufen in unserer Gemeinde

Hinweis:

Die Namen werden nicht in der Internetausgabe veröffentlicht



Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde. (Jesaja 43.19)

Verstorbene aus unserer Gemeinde

Hinweis:

Die Namen werden nicht in der Internetausgabe veröffentlicht

Wir veröffentlichen Amtshandlungen, sofern Sie diesem nicht ausdrücklich widersprochen haben.

Monatsspruch für Mai

**Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!**

Sprüche Salomo 31,8

Hinweis:

Werbeseiten und Sponsoren werden in der Internetausgabe nicht veröffentlicht.

Blick über den Gemeindezaun -

Mal sehen, was die andern machen

Ausführlichere Informationen finden Sie auf ausliegenden Blättern im Gemeindehaus (Regal im Eingangsbereich).

Zentrale Adresse im Internet:

www.kirchenkreis-kleve.de. Dort finden Sie auch die Kontaktadressen aller Kirchengemeinden.



Jugendreferat qualifiziert Jugendmitarbeitende

Schnupperkurs für Einsteiger und junge ehrenamtlich Mitarbeitende der Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit, Samstag, 22. März Gemeindehaus in Xanten. Spiele, rechtliche Grundlagen, neuen Methoden, Workshopangebote kennenlernen und ausprobieren.

Himmelfahrtsgottesdienst

An Himmelfahrt, Donnerstag, 29. Mai, lädt der Ev. Kirchenkreis Kleve zum gemeinsamen Gottesdienst im Burghof in Kervenheim ein. Beginn um 11 Uhr. Anschließend Imbiss und Geselligkeit für die Gottesdienstbesucher.

Jugendcamp der Rheinischen Kirche in Siegburg

Donnerstag, 19. bis Sonntag, 22. Juni 2014

Teilnehmerpreis: 70 Euro für alle drei Tage inklusive Unterbringung in Schulräumen und Frühstück. Tagespreis: 15 Euro. Wer Interesse hat und mindestens 13 Jahre alt ist, fragt beim Jugendreferat des Kirchenkreises nach oder beim Jugendleiter der eigenen Kirchengemeinde. Mehr Informationen zum Camp auch unter www.jugendcamp2014.de

Personalkarussell dreht sich

Kleve und in Issum haben gewählt; die Pfarrstellen werden in Kürze wieder besetzt sein. In Büderich hat Pastor Toelke die Vakanzvertretung übernommen. Nachdem Pfarrer Ittrich von Sonsbeck nach Hessen gewechselt hat, beginnt dort die Nachfolgersuche. Die Vertretung in der Vakanz hat weitgehend Pastorin Gierke. In Xanten leitet Pastorin Joswig gemeinsam mit dem Team den Konfirmandenunterricht, sie ist manchen schon aus dem Religionsunterricht an Xantener Schulen bekannt.

Vorösterlicher Basar

Der Bastelkreis hat wieder kräftig gearbeitet.

Darum kann auch in diesem Jahr der vorösterliche Basar stattfinden:

Donnerstag, 10. April, 9-11 Uhr, vor dem Gemeindehaus

Österliche Blumengebinde, Osterschmuck und kleine Geschenke sind zu erstehen. Der Erlös ist für das Friedensdorf in Oberhausen bestimmt. Seit vielen Jahren wird dort Hilfe für kriegsverletzte Kinder aus aller Welt organisiert. Oft ist eine Behandlung vor Ort gar nicht möglich. Darum wird der Transport nach Deutschland organisiert. Ärzte und Krankenhäuser werden gewonnen, die möglichst kostenlos die Schwerstverletzten behandeln, Prothesen anpassen, Reha-Maßnahmen einleiten usw. Im Friedensdorf finden die Kinder und Jugendlichen ein Stück Heimat in der Fremde, können sich in Behandlungspausen erholen und bekommen Unterricht und Betreuung. Manche Frau aus dem Bastelkreis erinnert sich noch an eigene Kriegserlebnisse in der Kindheit und Jugend. Ihnen ist es ein besonderes Anliegen, Kindern heute in solchen Situationen zu helfen.

Werbeseiten und Sponsoren
werden in der Internetausgabe
nicht veröffentlicht.

Hinweis:

Werbeseiten und Sponsoren werden in der Internetausgabe nicht veröffentlicht.

Finanzielle Unterstützung suchen wir ständig. Wenn auch Sie unsere Arbeit durch Sponsoring oder Werbung unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro oder schreiben Sie uns eine eMail.

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Konto: BIC: DE 120 250 199 und IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50| Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief

Hinweis:
Werbeseiten und Sponsoren
werden in der Internetausgabe
nicht veröffentlicht.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Redaktionsausschuss:

eMail:
gemeindebrief@evankirche-xanten.de

Karola Loffeld (Vorsitzende), Ermia
Ghattas, Pfarrerin Ulrike Dahlhaus,
Nicole Hegering, Brigitte Messerschmidt,
Jürgen Rosen, Dr. Michael Kroll (ViSdP)

Auflage: 3.500 Stück

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier Gemeindebriefe heraus.

Sie werden in den Monaten November, Februar, Mai, August, verteilt und an den bekannten Stellen ausgelegt.

Bis zum 31. März müssen Artikel für den Gemeindebrief Juni-August die Redaktion erreichen.

Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzungen und Erscheinungstermine der Berichte vor.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

www.evankirche-xanten.de | www.kita-arche.de | www.kirchenkreis-kleve.de

Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 5 | Kirche Mörmter, Düsterfeld

Jugendheim/Gemeindehaus: Kurfürstenstr. 5

Gemeinderaum in der Schule Vynen

Presbyterium

Vorsitzender: Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Ralph Neugebauer

Tel. 02801-983363

Kontakt zu weiteren Presbyteriumsmitgliedern bitte über das Gemeindebüro

Pfarrer/in

Pfrⁱⁿ. Ulrike Dahlhaus, Hochstraße 16,

Tel. 0 28 01-46 85

eMail: ulrike.dahlhaus@ekir.de

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers,

Hagenbuschstr. 21, Tel. 0 2801-909 80

eMail: hans-joachim.wefers@ekir.de

Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck,

Am Blauen Stein 27

Tel. 02801-988 40 65

eMail: wolfgang_willnauer-rosseck@ekir.de

Prädikant (ehr.) Jürgen Rosen,

Brunhildstr. 1, Tel. 0 28 01-16 51

Gemeindebüro

Marion Kroll, Kurfürstenstraße 3

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9:00 – 11:30 Uhr, Tel. 0 28 01-56 11,

Fax 0 28 01-70 54 11

eMail: info@evankirche-xanten.de

Küster/Hausmeister

Friedel Treude, Tel. 0 28 01-9 07 47

Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“

Heinrich-Lensing-Str. 61

Leiterin: Ulrike Reinemann

Tel. 0 28 01-33 87 www.kita-arche.de

eMail: kita@evankirche-xanten.de

Jugendheim „EVAN“

Kurfürstenstraße 3,

Kernzeit OT: Mo - Fr 11:30 – 13:30 Uhr

Mo., Di., Do., Fr.: 15:00 – 20:00 Uhr

(Mi. bis 18:00 Uhr)

Jugendleiterinnen im EVAN

Susanne Kück, Claudia Schraven

Tel. 0 28 01-33 09

eMail: evan_xanten@gmx.de

Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. 0 28 04-80 90

www.chor-xanten-sonsbeck.de

Chor aCHORD

Wolfgang Berkel, Tel. 02804-699

Diakonie – Sozialberatung

Sigrid Messerschmidt, Scharnstraße 39

Tel. 0 28 01-70 60 49

Sprechstunden:

Mo. und Di. 8.00-12.00 Uhr

Do. 9.00-12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Diakonie – Häusliche Pflege, Tagespflege

Haus der Diakonie, Brückenstr. 4,

47574 Goch, Tel. 0 28 23-93 02-0

Evangelisches Fachseminar f. Altenpflege

Karthaus 8-10, Tel. 0 28 01-71 05 60

http://www.rg-diakonie.de/fachseminare_altenpflege/xanten/index.htm

Evangelisches Altenzentrum

„Haus am Stadtpark“

Poststraße 11 – 15, Tel. 0 28 01-7 76 90

www.rg-diakonie.de/altenzentren/haus-am-stadtpark/index.htm,

mail: info@haus-am-stadtpark.de

TELEFONSEELSORGE 0800-111 0 111 | 0800-111 0 222



Herzlichen Glückwunsch

Ein Jahr lang haben die Jugendlichen gemeinsam gelernt, Gottesdienste mitgefeiert, Gemeindeleben kennengelernt. Jetzt werden sie konfirmiert. Sie sagen ihr eigenes, persönliches JA zu Christus und zur Kirche. Sie können Verantwortung übernehmen als Paten und Patinnen, bei Kirchenwahlen und in der Mitarbeit in der Gemeinde.

...und ein herzliches Willkommen

